



„Beim Start bist du der einsamste Mensch der Welt – danach geht es mit voller Konzentration elf Meilen nur geradeaus“

Während man in Genf versucht, kleine Teilchen mit Lichtgeschwindigkeit zusammenprallen zu lassen, will Ruedi Steck mit seinem Streamliner ohne Zusammenprall die 700 km/h-Marke knacken.

Dabei ging Steck früher ganz andere Wege: Vom Landschaftsgärtner zum Schreiner, vom Chauffeur zum Hausverwalter: Es dauerte eine Weile bis sich Ruedi, zuerst als Hobby-Schrauber und Veredler, später dann mit seinem eigenen Laden seiner Leidenschaft, den großen V2-Motoren, hingab. 1994 gründete er die Burn Out AG, mit der er sich besonders wegen seiner Turbo-Umbauten einen Namen machte. Aus Burn Out wurde schließlich Swissperformance, und mit dem neuen Namen wurde auch gleich eine gleichnamige Tuning-

Messe in Zürich ins Leben gerufen. Motorsportlich war Ruedi zunächst national und international in der Dragster-Szene unterwegs. Außerdem hat er exklusiv den Dreizylinder Feuling-Motor nach Europa gebracht und verbaut.

Im Sommer 2006 organisierte Ruedi die Vorpremiere des Films „The world's fastest Indian“ mit Hollywood-Schauspieler Anthony Hopkins in der Hauptrolle. Der Film erzählt die Geschichte des legendären Motorradfahrers Burt Munro (1899 bis 1978) und dessen größten Wunsches: eine Teilnahme an den Speedweeks auf dem Salzsee von Bonneville. Im Jahr 1967 erreichte Burt mit einer auf 950 ccm aufgebohrten Indian von 1920 eine Geschwindigkeit von 295,44 km/h. Der Film begeisterte Ruedi Steck dermaßen, dass er sich das gleiche Ziel wie Munro setzte.

Bereits 2007 ist Ruedi mit seinem Team so weit, die Reise nach Bonneville anzutreten: Mit seiner Castrol Power 1 Feuling, einem luftgekühlten Dreizylinder mit 2500 Kubikzentimetern und rund 150 PS, holt sich der Schweizer gleich vier Weltrekorde.

2008 geht es erneut an den Start. Die Maschine ist überarbeitet, die Hinterraddämpfung verbessert und die Verkleidung optimiert. Mit 273 km/h im Schnitt holt sich Ruedi zwei weitere Weltrekorde – mehr ist mit der Feuling aber nicht drin.

2009 beginnt ein neues Zeitalter: „Das hätte ich früher nie gedacht, dass ich einmal einen Reiskocher fahre.“ Steck kehrt mit einer Suzuki Hayabusa nach Bonneville zurück. Dass der Salzsee süchtig macht, musste auch Tuner-Legende Fritz Egli bestätigen. 2008 war er als Gast von Ruedi Steck dabei, 2009 wollte

PROJEKT 700 km/h

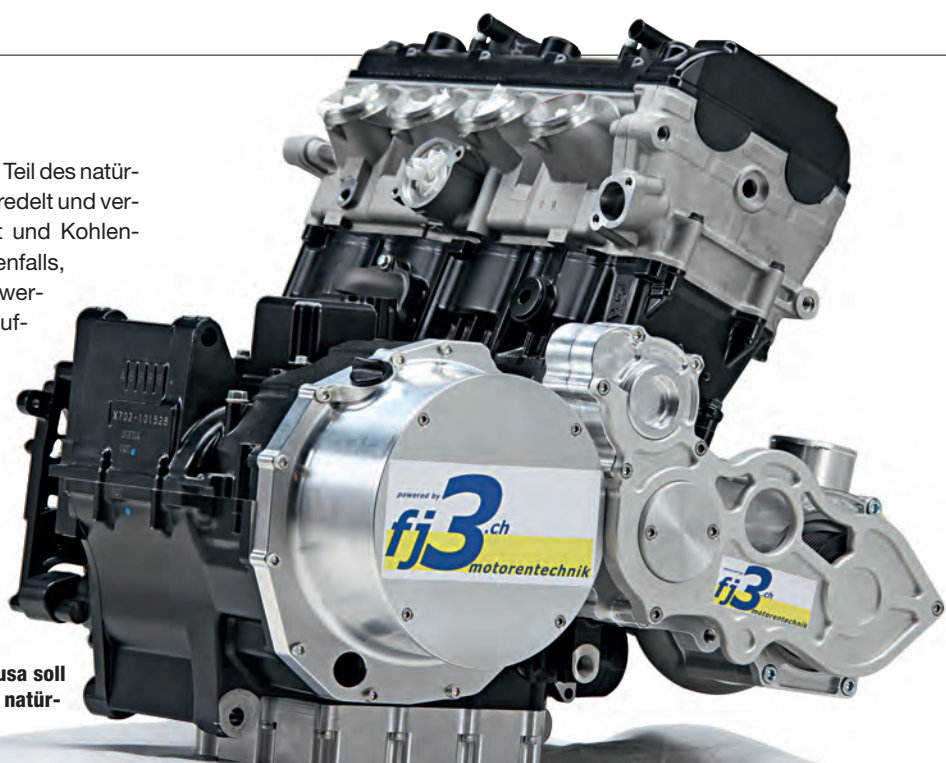
In der Schweiz soll zukünftig nicht nur der größte Teilchenbeschleuniger der Welt, sondern auch der **GESCHWINDIGKEITSREKORD** für **Motorräder** beheimatet sein

TEXT: ANDREAS GÜLDENFUSS FOTOS: RÖSLER, SWISS PERFORMANCE

E85 BIO FUEL

Aus Biomasse hergestelltes Ethanol ist Teil des natürlichen Kreislaufs. Wenn Biomasse veredelt und verbrannt wird, wird Sauerstoff verbraucht und Kohlenstoffdioxid freigesetzt. Dies geschieht ebenfalls, wenn ethanolhaltige Produkte getrennt werden. Das Kohlenstoffdioxid wird wieder aufgesaugt, sobald die Anbaupflanzen die Sonnenenergie in chemische Energie in Form von Zucker umwandeln, wobei Sauerstoff freigesetzt wird. Dieser Sauerstoff wird wiederum aufgebraucht, wenn Ethanol verbrannt wird und so weiter. Somit haben wir einen geschlossenen natürlichen Kreislauf. E85 ist ein Kraftstoff, der zu 85 Prozent aus Ethanol und zu 15 Prozent aus Benzin besteht.

Der 1350-ccm-Motor der Suzuki Hayabusa soll kompressorunterstützt rund 600 PS leisten – natürlich mit Bio-Kraftstoff



er selbst fahren. Als ehemaliger Gespannfahrer sollte es bei ihm der Rekord mit Beiwagen sein, und da die FIM alle Klassen zusätzlich mit Bio-Fuel E85 ausgeschrieben hatte, war eine Lücke gefunden.

Der damals 72-jährige Egli baute sich auf Basis einer 2001er Hayabusa ein Gespann und sorgte mit seinem 400 PS-Turbo-Dreirad für die Sensation: Mit über 330 km/h holte er gleich 16 Rekorde – und ist damit Mitglied im exklusiven 201-mph-Club. Für Ruedi lief es nicht ganz so perfekt: Bei 312 km/h war bei nicht optimalen Verhältnissen und



Im maßgeschneiderten Rennanzug rannte die Feuling W3 über 270 km/h

Aerodynamik ist unglaublich wichtig. Sam Wheeler kam mit 130 PS auf 480 km/h

defekter Elektronik Schluss. Ebenfalls mit im Team war Leslie Porterfield, die mit 386 km/h die höchste Geschwindigkeit mit einem konventionellen Motorrad schaffte.

2013 will Ruedi Steck mit seinem Team aber nach der Krone greifen: Der Schweizer fordert den zurzeit schnellsten Mann auf zwei Rädern heraus

und will Rocky Robinson seinen Speedrekord von 606 km/h abjagen.

Anstatt wie Robinson auf schiere Gewalt in Form von zwei getunten Suzuki Hayabusa-Motoren mit über 1000 PS zu setzen, will Ruedi Steck die Physik mit ausgeklügelter Aerodynamik überwinden.

„Aerodynamik ist sehr wichtig. Sam Wheeler kam mit 130 PS auf 480 km/h“, so Steck. Sein 500 Kilogramm schwerer Streamliner, der auf den Namen Acabion hört und

von dem Physiker Dr.-Ing. Peter Maskus entworfen wurde, hat einen cw-Wert von lediglich 0,08 – ein normaler Pkw kommt auf einen Luftwiderstandskoeffizienten von 0,3.

Befeuert wird die Rakete von einem getunten Hayabusa-Motor. Der Motor wird per Kompressor aufgeladen, das sorgt für eine geringere Reaktionszeit und eine bessere Traktion. „Laut unseren Berechnungen würden sogar 300 PS für 700 km/h reichen. Da die Beschleunigungszone aber lediglich acht Kilometer lang ist, braucht man mehr Leistung, um auf Speed zu kommen“. Der aufgeladene Suzuki-Vierzylinder leistet rund 600 PS, angetrieben von feinstem E85-Bio-Ethanol. Bio-Ethanol ist nicht nur umweltfreundlich, es verhilft auch zu mehr Leistung.

Um ein optimales, stöchiometrisches Gemisch, also Lambda 1, zu erhalten, benötigt man bei Ethanol einen Teil Treibstoff und neun Teile Luft. Bei Benzin ist das Verhältnis 1 zu 14,7. Ethanol verringert dadurch die thermische Belastung des Motors und ermöglicht somit einen höheren Ladedruck.

Für Ruedi Steck steht das Projekt Salzsee 2013. Das Modell vom Streamliner wurde auf der Swiss-Moto präsentiert, das Original ist in Arbeit





Das SP-Team: Nico Pouchon, Rolf Kopinits, Rolf Feusi, Ruedi Steck, Lenka Miková, Dr.-Ing. Peter Maskus, Hans Versfeld, Sven Traber (von links)

Dadurch, dass mehr Kraftstoff zur Füllung der Zylinder gefördert werden muss, braucht man aber auch eine leistungsstärkere Kraftstoffpumpe, die extra für das Projekt gebaut werden musste – von der Stange gibt es für so einen Rekordversuch eben nichts.

Robinsons Rekord-Rakete Ack Attack setzt dagegen auf zwei turbogeladene Suzuki-Hayabusa-Motoren mit rund 1000 PS. Sein 6,5 Meter langer Streamliner bringt aber auch gut eine Tonne auf die Waage. Für die

2011er Rekordjagd will Rocky den Ladedruck nochmals um 0,7 bar erhöhen und zusätzliche 200 PS aus den Triebwerken kitzeln. Die Frage, ob er seinen Rekord von 2010 mit 606 km/h wiederholen oder sogar steigern kann, bleibt spannend.

Für Ruedi Steck geht es jedoch nicht nur um Geschwindigkeit. Der Schweizer will auch beweisen, dass es möglich ist, mit alternativen Kraftstoffen vorwärts zu kommen. Ob es gelingt, sehen wir spätestens 2013 auf dem Salzsee in Bonneville. □

REKORDE VON RUEDI STECK

2007 mit Feuling W3

Ein Kilometer, unverkleidet, fliegender Start: 241,534 km/h
 Eine Meile, unverkleidet, fliegender Start: 240,216 km/h
 Ein Kilometer, teilverkleidet, fliegender Start: 242,736 km/h
 Ein Kilometer, teilverkleidet, fliegender Start: 242,851 km/h

2008 mit Feuling W3

Ein Kilometer, teilverkleidet, fliegender Start: 273,825 km/h
 Eine Meile, teilverkleidet, fliegender Start: 271,255 km/h

2009 mit Suzuki Hayabusa

Ein Kilometer, teilverkleidet, fliegender Start: 312,070 km/h
 Eine Meile, teilverkleidet, fliegender Start: 312,117 km/h

Motorradurlaub in den Alpen

Die 39 besten Adressen in Österreich, Italien und der Schweiz

MOHO MOTORRAD HOTELS

GRATIS-KATALOG unter Tel. 0043 6542 80480-29 oder

Alle Infos im Web: www.moho.info